


**HEUTE:**Auf den Seiten 3-6:  
Die Jugend hat  
das WortWir grüßen die Teilnehmer  
zur Delegiertenkonferenz der  
FDJ-Grundorganisation „Conrad Blenkle“


# sender

Organ der Leitung der  
SED-BetriebsparteiorganisationVEB Werk  
für Fernsehelektronik2. Dezemberausgabe  
27. Jahrgang

Preis 0,05 M

Träger des Karl-Marx-Ordens

**46/76**

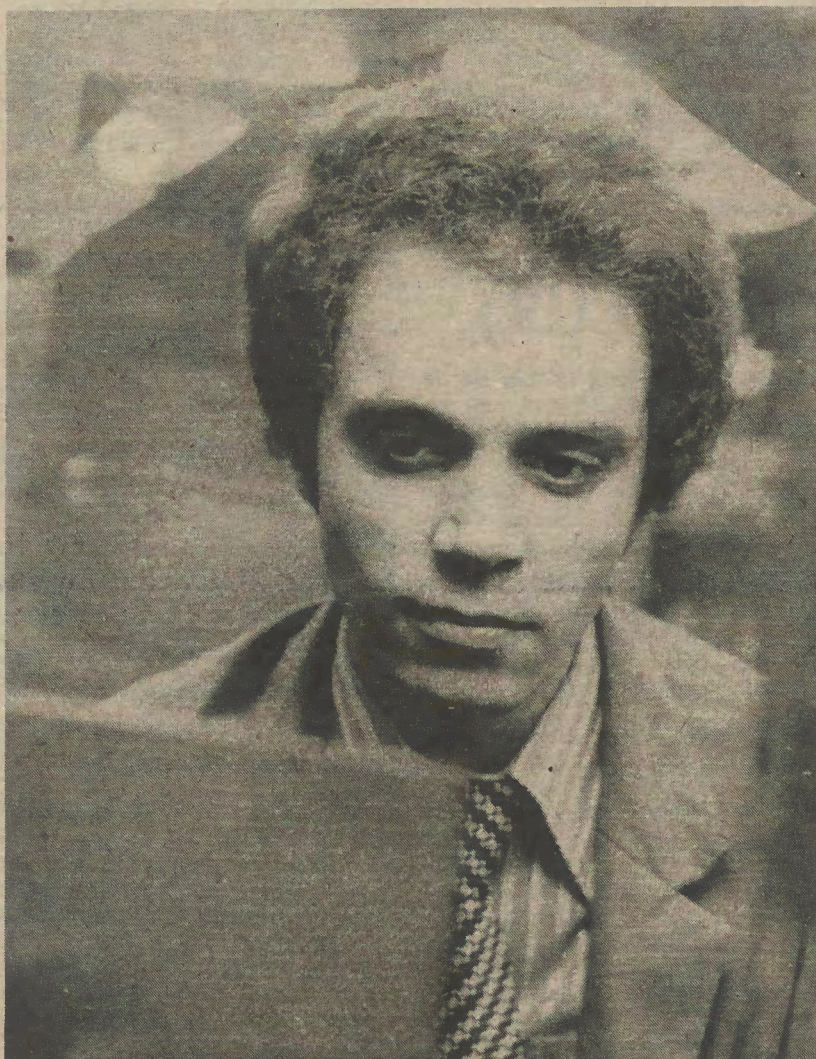
## Die Neuererideen brachten über acht Millionen Nutzen

Ein „goldener Fonds“ unserer Volkswirtschaft, das ist, so wird mit Recht behauptet, das Neuererwesen. In der gesamten Republik sind es 1,5 Millionen Werktätige, die sich mit wertvollen Neuerervorschlägen an der Neuererbewegung beteiligt haben. Eine große gesellschaftliche Kraft für die Verwirklichung der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik. Wo stehen wir im Werk für Fernsehelektronik?

Im Büro für Neuererwesen erfahren wir: Bis 30. November 1976 wurden 911 Neuerervorschläge eingereicht. Dazu kommen noch zielgerichtet 189 Neuerervereinbarungen als Schwerpunkt der Neuererarbeit im Werk. Per 31. Oktober 1976 wird ein volkswirtschaftlicher Nutzen von 8 150 000,— Mark registriert. Eine beachtliche Leistung der Betriebskollektive.

Vor kurzem stand dieses Thema in der Direktion zur Diskussion. Sehr gründlich wurde diese wichtige Reserve bei der Intensivierung der Produktion behandelt. In den Schlußfolgerungen heißt es: künftig mehr Planmäßigkeit in der Neuererarbeit und das in allen Werkteilen und Fachdirektoraten.

Bis 31. Oktober, so erfahren wir weiter, wurde bei der Aufgabe Selbstkostensenkung ein Ergebnis von 1 042 000,— Mark, bei der Materialeinsparung ein Ist von 589 000,— und bei Arbeitszeiteinsparung ein Stand von 88 000 Stunden erzielt.



### Lutz Konrad: „Neuerertätigkeit ist keine Zufallsarbeit“

Mit 50 000,— Mark volkswirtschaftlichem Nutzen steht Lutz Konrad, Mitglied des Kollektivs der sozialistischen Arbeit „Alexander Puschkina“, DP 2 und Arbeitsmittelingenieur beim BfN, zu Buche. Das sind zehn Neue-

rervorschläge und zehn Neuerervereinbarungen. Seit 1964 arbeitet Kollege Konrad im WF. Sein Standpunkt zum Neuererwesen: Wir wollen eine zielgerichtete Neuererarbeit leisten, gehen nicht vom Zufall, son-

dern von den gestellten Themen aus. Das ist effektiver, zielgerichtet und wirkt sich gut auf einen aktiven Neuererstamm im Kollektiv aus. Auf die Frage nach den Aufgaben 1977 antwortet er, auch 1977 arbeiten wir

nach der bewährten Methode. Der Themenplan bildet dazu die Grundlage. Er fordert die Neuerer und fördert unsere schöpferische Arbeit im Kollektiv „Alexander Puschkina“. Text und Foto: Ph.

Reserven in den  
WT und FD noch  
besser nutzen!

Analytische Untersuchungen sollen den Themenplan 1976 mit seinen 210 Aufgaben schneller voranbringen, und für 1977 ist man bereits mittendrin in der Erarbeitung. Die Abstimmung mit den FD und WT-Leitungen werden—Elan und Aktivitäten für 1977 fördern, denn Verzögerungen im zügigen Jahresanlauf bedeuten Verlustzeiten, die wohl schwer aufzuholen sind und bedeutende zusätzliche Energie erfordern. Das beweisen Erfahrungen.

Hervorragende Neuererleistungen konnten kürzlich im Werkteil Röhren und im Fachdirektorat Technik im Rahmen der Intensivierungskonferenzen entsprechend gewürdigt werden. Zu den Ausgezeichneten gehören auch staatliche Leiter mit entsprechender persönlicher Initiative als politischer Leiter von Kollektiven.

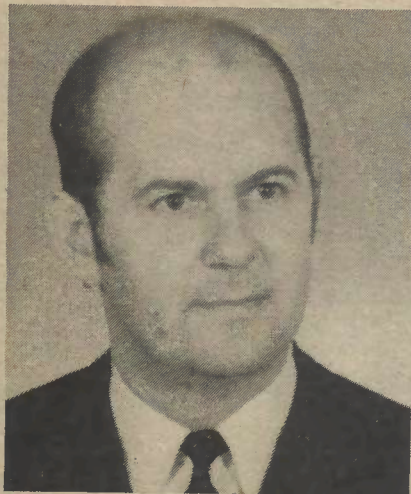
Unser Anteil am gesamten „goldenen Fonds“ der Volkswirtschaft ist Ausdruck dessen, wie die Werktätigen gründlich über die Lage und über ihre Aufgaben informiert und am Ausarbeiten der Plandokumente aktiv beteiligt waren.

1977, so erfahren wir, wird bereits mit Beginn der Plandiskussion 78 der Themenplan 1978 übergeben. Die Neuererkollektive erhalten damit eine frühere und bessere Orientierung auf die Schwerpunktaufgaben der Bereiche.

W. Ph.



# Neue Aufgabe übertragen



Auf Beschluß der Bezirksleitung Berlin wird der ökonomische Direktor, Genosse Heinz Menger, ab 15. Dezember 1976 eine verantwortungsvolle Funktion in der Bezirksplankommission übernehmen. Über 20 Jahre hat er unserem Betrieb die Treue gehalten und sich in vielen gesellschaftlichen Funktionen bewährt, nicht zuletzt fast 15 Jahre als Mitglied der Kampfgruppen der Arbeiterklasse.

Seine Einsatzbereitschaft und seine Tatkraft haben stets dazu beigetragen, unseren Betrieb voranzubringen. Er hat somit einen hohen persönlichen Anteil an der erfolgreichen Entwicklung des Werkes für

Fernselelektronik. Wir danken ihm deshalb für seine geleistete Arbeit zum Wohle unseres Betriebes und wünschen ihm viel Erfolg in seinem neuen Tätigkeitsbereich.

Im Zusammenhang mit der Funktionsübernahme des Genossen Menger wird Genosse Siegmund Möbes als neuer ökonomischer Direktor eingesetzt und Genosse Werner Zetsche als Werkteilleiter Diode. Beide beginnen ihre neue Tätigkeit am 15. Dezember. Auch ihnen wünschen wir viel Erfolg.

## Freispruch Weinholds empört uns

Die Kolleginnen und Kollegen der Brigade „20. Jahrestag der DDR“ haben mit Entrüstung den Freispruch des mehrfach vorbestraften und wegen Mordes an zwei DDR-Grenzsoldaten steckbrieflich gesuchten Kriminellen Weinhold erfahren. Wir empfinden dieses Urteil als skandalös, es bricht alle Rechtsnormen und ist ein Schlag gegen die Vereinbarungen von Helsinki. Wir fordern eine Revision des Urteils. Im Namen der Brigade „20. Jahrestag der DDR“, EP/EP 1

## Typisches Urteil der BRD-Justiz

Mit Abscheu und Empörung haben wir, die Mitglieder des sozialistischen Kollektivs „Nicola Tesla“, vom Urteil des Essener Schwurgerichts über den Freispruch Weinholds Kenntnis genommen. So können Freiheit und Menschlichkeit nicht verstanden werden! Hier geht es um eine Verletzung der elementarsten Menschenrechte, um eine Einmischung der reaktionären Kräfte in der BRD, die dem Völkerrecht eindeutig widerspricht. Deshalb war von der BRD-Justiz kein anderes Urteil zu erwarten.

Leute wie Weinhold gehören vor ein ordentliches Gericht der DDR.

Die Mitglieder des sozialistischen Kollektivs „Nicola Tesla“

## Skandalöses Urteil

Der Freispruch des Mörders Weinhold durch ein BRD-Gericht ist nicht nur eine Verhöhnung der Opfer und ihrer Angehörigen, sondern widerspricht auch eindeutig den international üblichen Normen der Rechtsprechung. Es ist kennzeichnend für das in der BRD vorherrschende politische Klima, daß sogar Generalverbrechen legitimiert werden, wenn es darum geht, die DDR zu schädigen. Das skandalöse Urteil kann man nur als Provokation und Ermunterung zu weiteren Verbrechen gegen unseren Staat und seine Sicherheitsorgane auffassen. Wir fordern die sofortige Aufhebung dieses Urteils und die Übergabe des Doppelmörders Weinhold an die zuständigen Organe der DDR!

Dr. Rolf Kimpel,  
i. A. d. Brigade „S. I. Wawilow“,  
FD E

## Zur Nachahmung?

Der Freispruch des Essener Landesgerichts gegen den Doppelmörder Weinhold ist in einem „Rechtsstaat“ wie der BRD kein Wunder. Ist es doch einmal mehr Beweis dafür, wer in diesem revanchistischen Land an der Macht ist, welche Auffassungen die Rechtsverdrehler vertreten. In einem Staat, wo Mörder aus der Zeit des Nazi-Regimes und auch ein Mörder unserer Zeit unbehelligt bleiben, kann wohl von Menschlichkeit keine Rede sein. Dieses „Urteil“ ist vielmehr eine Empfehlung zur Nachahmung der Unmenschlichkeit.

Wolfgang Thews,  
JB „X. Weltfestspiele“, B

## Betrieb im Endspurt

Kumulativ erfüllten die Werkteile und Fachdirektorate den Plan der Warenproduktion seit Jahresbeginn folgendermaßen:

Bildröhre	— 103,7 Prozent
Röhren	— 100,8 Prozent
Diode	— 100,9 Prozent
Sonderfertigung	— 100,9 Prozent
Entwicklung	— 103,5 Prozent
Technik	— 107 Prozent
Kader/Bildung	— 107,6 Prozent

Hervorstechend an den Ergebnissen ist die Zuverlässigkeit, mit der der Werkteil Bildröhre seinen Plan der Warenproduktion und

die Kennziffern im Wettbewerb erfüllt hat. Trotz fehlender Arbeitskräfte verspricht dieses gute Ergebnis, daß der Werkteil zum 31. Dezember 1976 diese hohe Erfüllung beibehält und darüber hinaus einen spürbaren Bestandsaufbau in der unvollendeten Produktion realisiert.

Hohe Anerkennung muß auch den Kollektiven des Werkteils Sonderfertigung ausgesprochen werden, die es geschafft haben, ihren Plan der Warenproduktion per 30. November 1976 zu erfüllen,

obwohl aus den Bereichen RS und RA wesentliche Zulieferproduktionen nicht zur Verfügung standen.

Eine kontinuierliche Planerfüllung hat der Werkteil Diode zu verzeichnen, der bis zum Jahresende die durch Preisabschläge hervorgerufenen Warenproduktionsverluste voll ausgeglichen haben wird. Auch die Kollektive im Werkteil Röhren unternehmen alle Anstrengungen, um ihren Plan bis zum 31. Dezember 1976 voll zu erfüllen.

## Dem Frieden die Freiheit (IV)

Bis zum IV. Solidaritätskonzert des Betriebsfunks haben 162 Kollektive mit einer Spende von 8244 Mark zusätzliche Solidarität geübt. Genosse Miguel San Martin, Gast auf dem ersten Solidaritätskonzert des Betriebsfunks, hob in einem Sendebeitrag der Aktuellen Kamera vom 2. Dezember 1976 die hohe Bedeutung hervor, die unsere Solidaritätsbekundungen für sein Volk haben. Er äußerte unter anderem: „Die

Kraft der Solidarität in den Betrieben entscheidet über Leben und Tod unserer Patrioten. Jede Solidaritätsaktion, die nicht durchgeführt wurde, kann den Tod für viele Genossen bedeuten, bedeutet immer Vorteil für den Faschismus. Gerade die Solidarität in den Betrieben unserer Freunde ist die Luft, die unser Volk atmet, ist das Blut, das durch die Adern unseres Volkes fließt.“



Kollektiv „Friedrich-Ludwig Jahn“, BSG	50,— M	Kollektiv „Lebensfreude“, RS 4	30,35 Mark
Kollektiv „Roter Oktober“, AB 1	165,— M	Kollektiv „Klara Zetkin“, BP 1	35,00 Mark
Kollektiv „Otto Buchwitz“, RF/FÜ	110,— M	Kollektiv „Solidarität“, BP 3	26,50 Mark
Kollektiv „Juri Gagarin“, RS 1	20,— M	Kollektiv „Albert Einstein“, BT 3	48,00 Mark
Kollektiv „Wilhelm Firl“, KA 11	30,— M	Kollektiv „John Sieg“, RF 1	20,00 Mark
Kollektiv „F. A. W. Diesterweg“, AB 4	68,— M	Kollektiv „Erzeugnisentwicklung“, ES 3	50,00 Mark
Kollektiv „Marie Curie“, RF 4	21,00 Mark	Kollektiv „Neue Technik“, TAG 1	50,00 Mark
Kollektiv „Völkerfreundschaft“, KM 2	22,50 Mark	Kollektiv „Dr. S. Allende“, BPE 22	40,00 Mark
Kollektiv „Import“, KA 7	20,00 Mark	Kollektiv „Maxim Gorki“, DP 2	95,00 Mark
Kollektiv „Nipkow“, TM 3	84,75 Mark	Kollektiv „Roter Oktober“, KA 3	22,00 Mark
Kollektiv „Mechanik“, TAG 2	30,00 Mark	Kollektiv „Pawel Kortschagin“, BP 3	43,60 Mark
Kollektiv „Fertigungsmittel“, TAF 2	20,00 Mark	Kollektiv „Angela Davis“, RS 1	29,50 Mark
Kollektiv „J.-R. Becher“, TM 2	20,00 Mark	Kollektiv „Neue Technik“, RA 2	30,00 Mark
Kollektiv „J. C. Maxwell“, ES 4	70,00 Mark	Kollektiv „Erzeugnisentwicklung“, ET 5	93,00 Mark
Kollektiv „W. Pieck“, DH 3	20,00 Mark	Kollektiv „Fehlerfreie Arbeit“, DH 1	41,00 Mark
Kollektiv „Otto Winzer“, RA 3	19,00 Mark	Kollektiv „Lew Landau“, WOS 2	50,00 Mark
Kollektiv „John Schehr“, RF 1	30,00 Mark	Kollektiv „Alexander Puschkin“, DP	114,50 Mark
Kollektiv „VIII. Parteitag“, V, V 01	20,00 Mark	Kollektiv „Heinrich Heine“, RS	31,00 Mark
Kollektiv „Karl Marx“, D 1	46,00 Mark	Kollektiv „Neues Berlin“, TAF 1	62,00 Mark
Kollektiv „Ho Chi Minh“, KA 8	20,00 Mark	Kollektiv „13. Oktober“, T 2	124,00 Mark
Kollektiv „25. Jahrestag der DDR“, VV 2	14,00 Mark	Kollektiv „Ernst Grube“, TAF 2	50,00 Mark
Kollektiv „Hermann Duncker“, BT 3	46,00 Mark	Kollektiv „7. Oktober“, BPE	31,20 Mark
Kollektiv „Judith Auer“, BPE	60,00 Mark	Kollektiv „Senefelder“, ES 12	40,00 Mark



# Zentrale MMM 76 – Bilanz und Verpflichtung



Das WF war mit einem Exponat auf der ZMMM vertreten. Reinhard Stenzel, Mitglied des Jugendkollektivs „Vorwärts“, zeigte hier, was die 18 Elektronik-Facharbeiter zuwege brachten. Es geht um die Materialökonomie. Durch den Erfahrungsaustausch mit den Partnern des Werkes für Vakuum-Elektronik in Moskau und die Anwendung der Arefjewa-Methode arbeitete das Kollektiv an zwölf Tagen mit eingespartem Material. Das Jugendkollektiv konnte die Thyristorfertigung durch verschiedene Maßnahmen komplex rationalisieren. Und der Nutzen von 700 TM spricht für die 18.  
M. Ködel

## Kennziffern 77 liegen an

Am Mittwoch, dem 24. November 1976, wurde das MMM-Kollektiv „Komplexthema Thyristor-Technologien“ mit dem Ehrenpreis des Vorsitzenden des Forschungsrates ausgezeichnet. An diesem Komplexthema haben Jugendliche der Abteilungen DH 1, DH 2, DP 1 und DP 3 mitgearbeitet.

In sozialistischer Gemeinschaftsarbeit schufen die jungen Facharbeiter und Ingenieure in Zusammenarbeit mit den anderen Kolleginnen und Kollegen der vier Abteilungen Möglichkeiten, den Ausschussfaktor bei der

Herstellung der Thyristoren stark zu senken. Die acht Teilaufgaben, die auf der zentralen MMM vorgestellt wurden, tragen in Verbindung mit zahlreichen ergänzenden Neuerervorschlägen entscheidend zur Rationalisierung der Thyristor-Technologien bei. 1976 konnte ein Nutzen von über 700 000 Mark erzielt werden. Eingespart wurde hochwertiges Material, wie z. B. Reinstsilizium und Gold. Dieses Ergebnis wurde durch die Anwendung der Arefjewa-Methode noch gefördert.

Die Jugendlichen sind im gesellschaftlichen Leben der Brigaden und

im sozialistischen Jugendverband sehr aktiv. Viele Mitglieder des MMM-Kollektiv sind gewählte Funktionäre. Ihnen ist es unter anderem zu verdanken, daß man sich mit den erreichten Ergebnissen nicht zufrieden gibt. So arbeitet zum Beispiel das Kollektiv der Thyristor-Fertigung, Zyklus I bereits jetzt nach den Ausschusskennziffern von 1977, und wir wollen weiter an der Verbesserung der Qualität als auch der Fertigungstechnologien dieses Bauelementes arbeiten.

Regina Hammer

Richtschnur unseres Handelns sind die Beschlüsse des IX. Parteitag des SED und des X. Parlaments der FDJ. Durch konsequente Erfüllung der Aufgaben wollen die FDJler der Grundorganisation mit dazu beitragen, daß der „FDJ-Auftrag IX. Parteitag“ und die „FDJ-Initiative Berlin“ mit Leben erfüllt werden. Grundlage dieses Kampfprogramms sind die guten Ergebnisse, die in der „Parteitaginitiative“ erzielt wurden. Mit der Ehrung eines der 50 Wilhelm-Pieck-Ehrenbanner des ZK der SED ergeben sich für die FDJler unserer Grundorganisation neue anspruchsvolle Aufgaben.

Alle FDJler unserer Grundorganisation sind verpflichtet, nach den drei Grundanforderungen zu handeln.

Sie lauten:

1. Trete überall, wo du bist, offen und parteilich für die Sache des Sozialismus ein und zeige auch durch das Tragen des FDJ-Abzeichens, daß du Mitglied unseres Kampfbundes bist. Zahle pünktlich und in richtiger Höhe deinen Beitrag.

2. Nimm an der monatlichen Mitgliederversammlung teil, hole dir damit die Voraussetzung, die Aufgaben der FDJ mit der ganzen Jugend zu lösen. Sei Vorbild in der Arbeit und im persönlichen Leben.

3. Nimm am monatlichen Zirkel

junger Sozialisten teil und lerne von Marx, Engels und Lenin und aus den Parteibeschlüssen, wie man die entwickelte sozialistische Gesellschaft zum Siege führt. Lies die „Junge Welt“ und als Funktionär

– 32. Jahrestag der Befreiung  
– 28. Jahrestag der DDR  
– 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution  
Zu diesen einzelnen Höhepunkten wird die Leitung der FDJ-Grundor-

– Das brüderliche Verhältnis zur Sowjetunion ist uns Herzenssache. Die Sowjetunion, die KPdSU und der Leninsche Komsomol sind unser Vorbild im Kampf um den Aufbau der entwickelten sozialistischen Gesellschaft und den allmählichen Übergang zum Kommunismus in der DDR.

– Die DDR ist unser Staat, den wir mit aufbauen und der allen eine gesicherte Zukunft gibt. Die Arbeiterklasse ist die führende Kraft in diesem Prozeß, der nur verwirklicht werden kann, wenn wir getreu den Beschlüssen des IX. Parteitages handeln und durch unsere Arbeit die sozialistische Staatengemeinschaft stärken.

– Der proletarische Internationalismus und der sozialistische Patriotismus sind mächtige Waffen im Klassenkampf. Immer werden wir Solidarität mit allen um ihre Freiheit kämpfenden Völker üben.

– Es ist ständig das aggressive Wesen des Imperialismus nachzuweisen, gegen alle Spielarten der imperialistischen Ideologie ist aufzutreten und zu beweisen, daß seine Politik menschenfeindlich und reaktionär ist.

(Fortsetzung Seite 4)

## Kampfprogramm (Entwurf)

der FDJ-Grundorganisation „Conrad Blenke“ im Rahmen des „FDJ-Auftrages IX. Parteitag“ und der „FDJ-Initiative Berlin“

die „Junge Generation“. Sie helfen dir, deiner Rolle als FDJler oder als Verbandskader gerecht zu werden. Das Streben, nach diesen Zielen in jeder FDJ-Gruppe zu arbeiten, bildet die Voraussetzung, mindestens 80 Prozent der Arbeiterjugend in unserem Jugendverband zu organisieren. Die Jugendbrigaden und Jugendobjekte beweisen, daß die Arbeiterjugend den Kern, den Motor unserer FDJ-Grundorganisation bildet.

Folgende Höhepunkte werden wir würdevoll begehen:

– 75. Geburtstag Conrad Blenkles  
– 31. Jahrestag der FDJ

organisation Maßnahmepläne be-

schließen.

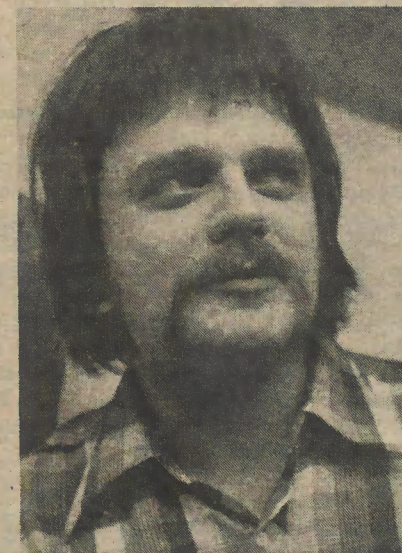
I.

„FDJ-Auftrag IX. Parteitag“, das heißt:

Wir wollen den Marxismus-Leninismus studieren, uns in Wort und Tat für das Programm der SED einsetzen.

In unserer gesamten politisch-ideologischen Tätigkeit geht es darum, folgende Grundhaltungen den Jugendlichen tagtäglich bewußt zu machen:





Alexander Damp, AFO-Sekretär in E: Unsere gemeinsame Verantwortung

Am 17. November fand anlässlich des einjährigen Bestehens des Zentralen Jugendobjekts die Aktivtagung „FSA“ statt. Im Mittelpunkt dieser Tagung stand die Auswertung der vorliegenden Ergebnisse des ersten Jahres. Die dortige Atmosphäre bestätigte, daß die Jugendbrigaden mit ihren FDJ-Gruppen Ausgangspunkt des Handelns und Wirkens unseres Jugendverbandes sind. Sie sind Kraftzentren für das Wachsen kommunistischer Haltungen in unseren Reihen. Offen gesagt: Am Anfang galt es viele Schwierigkeiten, die sich aus Vorurteilen und Unkenntnis zusammensetzten, zu überwinden. Wir

haben sie überwunden, in gemeinsamer Verantwortung mit den staatlichen Leitern und den kritischen Hinweisen unserer Genossen. Natürlich gilt es täglich neue Probleme zu bewältigen, gelernte Erfahrungen konstruktiv und effektiv auszuwerten, um den bisherigen erfolgreichen Weg fortzusetzen. Mit Hilfe des sozialistischen Wettbewerbs in unseren Kollektiven mobilisieren wir unsere Kampfkraft, denn sie fördert unser schöpferisches Denken, sie stellt uns neue Bestwerte und verlangt zugleich neben kameradschaftlicher Ehrlichkeit und Hilfe das kritische Herangehen an noch ungelöste Fragen.

### FDJ-Aktivtagung FSA

Jugendfreunde berichten über Ergebnisse, schätzen ein und haben auch manch kritisches Wort für Kooperationspartner und staatliche Leitung. U. B. rechts: Bernhard Priesemuth, stellv. AFO-Sekretär in E meldete sich auch zu Wort. Jörg Becker, AFO-Sekretär in S (Bild oben) und Michael Nießen, FDJ-Gruppensekretär TAG notieren manche Anregung. Fotos: Ph/4

## Unsere Jugendbrigaden unsere Schrittmacher

### Rainer Lakomyz, Kollektiv „X. Weltfestspiele“, BPE: Der Wert eines guten Kollektivs

In unserer Brigade, die zum Großteil aus Jugendlichen besteht, ist die FDJ-Gruppe die Kraft, die nicht nur die politisch-ideologische, sondern auch ökonomische Entwicklung vorantreibt. Das ist möglich, weil Jugendliche, die durch eine gute FDJ-Leitung geführt werden, schneller aktiv werden können, da sie in ihrer Persönlichkeitsentwicklung erst am Anfang stehen. Natürlich darf man nicht vergessen, daß es immer wieder notwendig ist, etappenweise Grundlagen für ein gutes Kollektiv zu schaffen, da es in unserer Jugend-

brigade ständig Abgänge gibt, die ihre objektiven Ursachen in der Ableistung des Wehrdienstes, in Qualifizierungsmaßnahmen und anderen Gründen haben. Doch jedes Problem ist lösbar. Wir wissen, die Umwelt wirkt auf den Menschen ein. Deshalb kämpfen wir um ein gutes Kollektiv, in dem jeder von vornherein Anschluß gewinnen kann. Das nur kann die Voraussetzung dafür sein, bei der Entwicklung von guten Jugendbrigaden im WF zu sein.

## AFO-Sekretäre haben das Wort

Helmut Meinke AFO-Diode

Sylvia Eißrig AFO K

Harald Orlandt AFO Technik



Die Wahlversammlung der AFO Diode zeigte, daß es in der AFO Diode gute Vorstellungen zur Verwirklichung der Aufgaben des FDJ-Auftrages IX. Parteitag gibt. Viele neue Aufgaben für unsere AFO ergeben sich aus der Überleitung des Zyklus I FSA in den Werkteil Diode. Ausgehend von den Aufgabenstellungen des Zentralen Jugendobjektes gilt es, die Rolle der Jugendbrigaden ständig zu verstärken. Dazu werden besonders die wertvollen Erfahrungen der „Jugendbrigade 68“ angewendet. Außerdem wollen wir durch eine enge Zusammenarbeit der AFO-Leitungen D und E gewährleisten, daß alle Erfahrungen der bestehenden Jugendbrigaden im Zyklus I FSA genutzt werden.

Unser Kampfprogramm stellt in seinen drei Hauptteilen noch höhere Anforderungen an die Stabilität unsererer FDJ-Gruppen und Leitung. Kernstück der höheren Anforderungen wird vor allem das Erreichen der politisch-ideologischen Zielstellung sein, um die Kampfkraft der AFO weiter zu verstärken. Unseren „FDJ-Auftrag IX. Parteitag“ erfüllen, bedeutet für uns — durch Vergabe von persönlichen Kampfaufträgen in allen FDJ-Gruppen die Abrechenbarkeit der Aufgaben zu erreichen, — auf ökonomischem Gebiet unseren Beitrag in der Materialökonomie, den bestehenden Intensivierungsaufgaben, der MMM-Bewegung und der exakten Erfüllung der fachlichen Aufgaben zu leisten.

Wenn wir überhaupt von einzelnen Schwerpunkten sprechen, dann müssen wir sie immer in Verbindung mit dem gesamten Kampfprogramm der AFO sehen. Die Zielstellung — alle jungen Produktionsarbeiter im Fachdirektorat Technik für den Jugendverband zu gewinnen — ist ohne die überzeugende Durchführung persönlicher Gespräche und die Einbeziehung aller nichtorganisierten Jugendlichen in das FDJ-Gruppenleben nicht möglich. Auch die ökonomischen Initiativen, Vorschläge und Ideen zum sozialistischen Wettbewerb lassen sich besser in den Jugendbrigaden verwirklichen. Ein interessantes gestaltetes FDJ-Studienjahr kann uns dabei gut unterstützen.

(Fortsetzung von Seite 3)

1. Die monatliche Mitgliederversammlung ist eine Schule der sozialistischen Klassenerziehung und Hauptform der politisch-ideologischen Arbeit. Sie ist Ausgangspunkt und zugleich Spiegelbild der Stärke und Kampfkraft jedes FDJ-Kollektivs. Sie beeinflusst wesentlich das Verhältnis aller Mitglieder zum Jugendverband und bewirkt, daß die FDJ auf alle Jugendlichen im Bereich ausstrahlt. Sie muß regelmäßig durchgeführt und eine größtmögliche Beteiligung abgesichert werden. In den Mitgliederversammlungen behandeln wir aktuell-politische Fragen, kontrollieren den Erfüllungsstand der persönlichen Verpflichtungen jedes FDJlers, des Kampfprogramms und erziehen alle FDJler zu kommunistischen Verhaltensweisen. 2. Das Studienjahr der FDJ ist die wichtigste Form der FDJ zur Propagierung des Marxismus-Leninismus und der Politik der SED. Die Vorbereitung jedes Teilnehmers am Studienjahr erfolgt auf der Grundlage der ausgegebenen Literatur. Wir streben an, einen großen Teil der nichtorganisierten Jugendlichen im Zirkel junger Sozialisten zu erfassen. Höhepunkt des Zirkels soll

die Abzeichenprüfung sein. Auf der Grundlage der Thematik des diesjährigen Zirkels streben wir die Teilnahme aller eingestufteten FDJler an der Prüfung an. Unser Ziel ist es, daß 500 Jugendliche das Abzeichen ablegen. Die Übergabe der Abzeichen jeder Stufe muß in würdiger Form geschehen. 2.1. In Vorbereitung des FDJ-Studienjahres 1977/78 werden mit allen Jugendlichen des Werkes persönliche Gespräche zur Einstufung in das Studienjahr geführt. T.: Juli/September 1977 V.: GO-Sekretär, Funktionär für Propaganda der ZBGL, AFO-Sekretäre, Funktionäre für Propaganda der AFO

3. Wir werden ständig die Solidarität mit allen um ihre Freiheit kämpfenden Völkern üben. Mit Unterschriften, Geldspenden, Basaren, Sonderschichten usw. wollen wir unsere Solidarität beweisen. 4. Die FDJ-Grundorganisation arbeitet zur Erreichung ihrer Ziele eng mit der GST, dem Reservistenkollektiv, der DSF und der KDT zusammen. 4.1 Zur weiteren Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen FDJ, GST und Reservistenkollektiv wird

eine Vereinbarung abgeschlossen. Schwerpunkte sind: — Stabilisierung der FDJ-Aktive in den Ausbildungseinheiten — gemeinsame Durchführung der Woche der Waffenbrüderschaft — Foren zur aktuellen Militärpolitik der SED — Verbesserung der Arbeit der Bewerberkollektive 4.2. Engere Zusammenarbeit mit der

5. Im Rahmen der marxistisch-leninistischen Weiterbildung delegieren wir Funktionäre zur: — Bezirkspartei-schule — Sonderschule des Zentralrats der FDJ — Betriebsschule des Marxismus-Leninismus 6. Innerhalb der Grundorganisation führen wir einen Leistungsvergleich zwischen den AFO und den FDJ-

Freundschaftsvertrages an. Die Beziehungen zwischen der AFO Diode und der Brigade im Moskauer Werk sollen enger gestaltet werden. 7.2. Aufbauend auf den Freundschaftsvertrag zwischen der SSM-Organisation Tesla-Roznov und der FDJ-Grundorganisation „Conrad Blenkle“, wird die Zusammenarbeit auf die AFO Röhre und die Jugendbrigade „Otto Winzer“ erweitert.

gegenüber der Schuljugend werden die bestehenden Verträge mit der Paul-Robeson-Oberschule und der Gerhart-Hauptmann-Oberschule zur Grundlage unserer weiteren Partnerschaftsarbeit machen. Wir verpflichten uns zur Stellung von Propagandisten für Themen des FDJ-Studienjahres und zur Einbeziehung von Schülerarbeitsgruppen in die MMM des Betriebes.

Deutschen Demokratischen Republik Vorbildliches leisten. Im sozialistischen Wettbewerb wollen wir der Stoßtrupprolle des Jugendverbandes mit beispielhaften Ergebnissen gerecht werden. Hierbei und in der politisch-ideologischen Arbeit haben die Jugendbrigaden und Jugendobjekte aus Zentren der Jugendarbeit eine besondere Verantwortung. In den Jugendbrigaden und Jugendobjekten ringen wir um: — eine hohe Arbeitsproduktivität — die volle Auslastung der Arbeitszeit und hohe Ergebnisse in der AZE — hohe Auslastung der Grundfonds — eine hohe Materialökonomie — die Unterschreitung der ANG-Kosten

Ben Sozialistischen Oktoberrevolution erhöhen. Aus diesem Grunde werden wir weitere fünf Jugendbrigaden gründen. 3. Zur Absicherung einer einheitlichen Führung der Jugendbrigaden werden wir im I. Quartal 1977 den Rat der Jugendbrigaden gründen. 4. In der MMM-Bewegung geht es um eine höhere Qualität, die gekennzeichnet ist durch die stärkere Verbindung der ökonomischen Aufgabenstellung mit der politisch-ideologischen Arbeit. Unser Ziel ist es, 90 Prozent Teilnahme der Jugendlichen an der MMM-Bewegung, 50 Prozent aller Aufgaben sind aus dem Plan Wissenschaft und Technik abzuleiten. Der volkswirtschaftliche Nutzen soll 2 Millionen Mark erreichen.

## Kampfprogramm

### der FDJ-Grundorganisation „Conrad Blenkle“ im Rahmen des „FDJ-Auftrages IX. Parteitag“ und der „FDJ-Initiative Berlin“ (Entwurf)

DSF, mit dem Ziel 90 Prozent der Jugendlichen in der DSF zu organisieren und eine weitere Verbreitung sowjetischer Neuerer- und Arbeitsmethoden unter der Jugend zu erreichen. 4.3. Weiterer Ausbau der guten Zusammenarbeit mit der KDT vor allem auf den Gebieten der MMM-Bewegung und der Jugendneuerertätigkeit mit dem Ziel: Übernahme von Patenschaften durch die KDT für MMM-Objekte und Neuereraufgaben.

Gruppen durch. Der Leistungsvergleich erfolgt in zwei Wettbewerbsgruppen: Gruppe 1: AFO — A, B, D, E, R, T Gruppe 2: AFO — K, S, W, V und selbständige Gruppe O/H 7. Die FDJ-Grundorganisation wird mit der Komsomolorganisation des Moskauer Werkes für Vakuumtechnik und mit der SMM-Organisation Tesla-Roznov die Zusammenarbeit vertiefen. 7.1. Mit der Komsomolorganisation streben wir den Abschluß eines

7.3. Die FDJ-Grundorganisation nimmt zur Jugendorganisation von UNITRA Warschau Kontakt auf und strebt eine Zusammenarbeit an. 8. Die Jugendredaktion des „WF-Senders“ und der Jugendfunk sind personell zu erweitern. Sie sichern eine niveauvolle Agitationsarbeit ab und garantieren: — wöchentliches Erscheinen der Jugendseite im „WF-Sender“ — eine monatliche Sendung im Jugendfunk 9. Entsprechend der Verantwortung

10. Die AG „Revolutionäre Traditionen“ gestaltet bis zum 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution ein Conrad-Blenkle-Gedenkzimmer im Lehrwerk in Alt-Stralau. II. „FDJ-Auftrag IX. Parteitag“ das heißt: Wir wollen in der Arbeit, beim Lernen, bei der Verteidigung unserer

1. Das zentrale Jugendobjekt „FSA“ ist Schwerpunkt des Anteils der Jugend unseres Betriebes bei der Lösung der Aufgaben, die sich aus der Meisterung von Wissenschaft und Technik ergeben. Der zentrale Führungsstab sichert die Führung des Jugendobjektes. Bewährte FDJler sind in dieses Jugendobjekt zu delegieren und die Bereitschaft zu werten, im Schichtsystem zu arbeiten. 2. Die Anzahl der in den Jugendbrigaden tätigen Jugendlichen wollen wir bis zum 60. Jahrestag der Gro-

(Fortsetzung Seite 6)



## Erfahrungen zum Thema Ingenieurpaß



Helge Beyrich, TAF 2

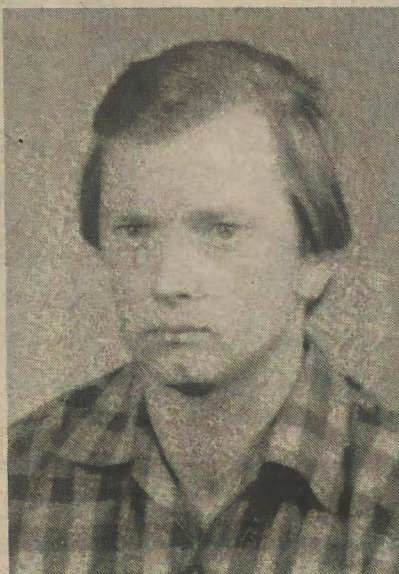
Anfang August wurde in TAF 2 beraten, wie die schöpferischen Leistungen der Ingenieure noch besser gestaltet werden können. Das Ergebnis dieser Beratung war die Vergabe von Ingenieurpässen an drei Kollegen dieser Abteilung.

Die Kollegen des produktiven Zentrums haben von der staatlichen Leitung den Auftrag erhalten, die wissenschaftlich-technischen Erkenntnisse auf dem Gebiet der numerisch gesteuerten Werkzeugmaschinen in der Abteilung in guter Qualität umzusetzen. Im persönlich- und kollektiv-schöpferischen Plan wird vor allem die enge Zusammenarbeit mit den Werkträgern unterstrichen. Auch die Qualifizierung kommt nicht zu kurz. Die neue Technik erfordert Denken in neuen Richtungen. Spezielle Lehrgänge tragen dazu bei, das Wissen zielgerichtet zu erwerben. Erfahrungen in anderen Betrieben werden gesammelt und zur Zeit erfolgreich umgesetzt. Das Ziel der Jugendfreunde von TAF 2 ist es, diese produktive Maschine in ihre Hände zu nehmen. Als Ergebnis dieser Übernahme werden wir eine Jugendbrigade gründen.

Im Dezember werden wir im Zwischenbericht unsere Ergebnisse darlegen. Die Endauswertung erfolgt im Juni 1977. Jeden Monat berichten wir vor der staatlichen Leitung über das Erreichte. Wir können feststellen, daß wir die Ergebnisse, die bis Ende Dezember zu erreichen sind, größtenteils schon Anfang November abrechnen konnten.

Wolfgang Hannibal,  
Werkteil Diode:

## Realisierungsprobleme werden gemeinsam gelöst



Die Hauptaufgabe meines Ingenieurpasses besteht in der Erarbeitung eines Qualitätskontrollsystems sowie in der Erarbeitung von statistischen Unterlagen für die qualitätsgerechte Überwachung der Thyristortechnologie im Prüffeld der Diode. Ein weiterer Punkt war die Mitarbeit zur

Doppelmörder –  
als Held gefeiert

Das Essener Urteil hat mich sehr erschüttert.

Im Dezember 1975 stand ich selbst an der Grenze, wenige Kilometer von der Stelle entfernt, wo sich Weinhold gewaltsam den Weg in „die Freiheit“ (Freiheit für wen?) freigeschossen hat!!

Nun wurde dieser Doppelmörder nicht nur freigesprochen, sondern von neonazistischen Kräften als Held und Sieger gefeiert und noch finanziell belohnt.

Alle diese Tatsachen zeigen uns nur zu deutlich, welche Position die BRD einnimmt, die sich ein „Rechtsstaat“ nennt. Aus diesem Urteil spricht der BRD-deutsche Alleinvertragsanspruch aus der Zeit des kalten Krieges. Daraus spricht eine Ermunterung zum Mord an unseren Grenzsoldaten.

Einmal mehr wird mir deutlich, was es bedeutet, wachsam und auf die Angriffe des Klassengegners gefaßt und gut vorbereitet zu sein.

Jochen Quereingässer,  
Parteigruppenorg. BPE 2

Erstellung von Maßnahmen, die die Kosten des Thyristorprüffelddurchlaufes senken. Im wesentlichen sind die im Ingenieurpaß enthaltenen Aufgaben erfüllt. Die Probleme, die bei der Realisierung auftraten, sind mit Hilfe meines staatlichen Leiters geklärt worden.

(Fortsetzung von Seite 5)

zen zur Qualität“. Ziel ist es, 100 Jugendliche in diese Bewegung einzubeziehen.

7. Insgesamt werden wir 50 junge Ingenieure dafür gewinnen, nach persönlich-schöpferischen Pässen des Ingenieurs zu arbeiten.

8. In der Einsparung von Arbeitszeit widerspiegelt sich eine hohe Verantwortung zur Steigerung der Arbeitsproduktivität. 85 000 Stunden Arbeitszeiteinsparung wird der Beitrag der Jugend zu dieser Aufgabenstellung, vor der der gesamte Betrieb steht, sein.

9. Die FDJ-Aktion Materialökonomie wird auch weiterhin ein Schwerpunkt in den ökonomischen Zielstellungen unserer Grundorganisation sein. Unser Ziel ist es, 1,5 Millionen Mark Nutzen zu erzielen, 80 Tonnen Schrott zu erfassen und 10 Tonnen Altpapier zu sammeln.

10. In allen Werkteilen und Fachdirektoraten sind die Kontrollpostenstäbe qualitativ und quantitativ zu erweitern. Sie richten ihre Tätigkeit in Zusammenhang mit der ABI auf Schwerpunkte der Intensivierung des Reproduktionsprozesses. Sie kontrollieren die ordnungsgemäße Abrechnung aller Jugendinitiativen auf das Konto junger Sozialisten. Die Kontrollposten gewährleisten eine ständige Kontrolle der Erfüllung des Jugendförderungsvertrages unseres Betriebes durch jeden staatlichen Leiter.

### III.

„FDJ-Auftrag IX. Parteitag“,  
das heißt:

Wir wollen mit Kultur, Sport und Touristik die Freizeit sinnvoll gestalten.

Ein vielseitiges politisch-ideologisches, geistig-kulturelles und sportliches Leben jeder FDJ-Gruppe ist die Grundlage für die Ausstrah-

freunden unserer Grundorganisation ist die Singegruppe kadermäßig abzusichern.

5. Wir kämpfen darum, einen großen Teil der Jugendlichen für die BSG zu gewinnen und auf dieser Grundlage eine regelmäßige Sportbetätigung abzusichern.

6. In den AFO gründen wir Sportmannschaften, die als FDJ-Mannschaften an den Betriebsmeisterschaften teilnehmen.

7. Zu folgenden sportlichen Höhe-

stellen wir uns das Ziel, in allen AFO mindestens 80 Prozent der Arbeiterjugend unserer Grundorganisation zu organisieren. Grundlage zur Gewinnung der Nichtorganisierten sind ständig durchzuführende persönliche Gespräche.

2. Wir sehen es als Ehre an, auch weiterhin die besten jungen Arbeiter unserer Grundorganisation der Partei als Kandidaten vorzuschlagen.

3. Aus Anlaß des 31. Jahrestages der SED führt die Jugendorganisation und die AFO eine Aktivtagung durch. Auf diesen Aktivtagungen wird eine Zwischenauswertung der Kampfprogramme und der persönlichen Kampfaufträge vorgenommen.

4. Die Zentrale FDJ-Leitung wird 14-tägig beraten und entsprechend den zentralen Beschlüssen die Schwerpunkte für die weitere Arbeit aller FDJ-Gruppen unserer FDJ-Grundorganisation beschließen.

5. In der Zentralen FDJ-Leitung werden Kommissionen gebildet, die sich auf der Grundlage des Kampfprogrammes der Grundorganisation eigene Arbeitspläne erarbeiten. Sie sichern die monatliche Anleitung aller gewählten Funktionäre der Grundorganisation in ihren Verantwortungsbereichen ab.

6. Die Verbesserung unserer Arbeit bedingt eine effektivere Leitungstätigkeit aller Leitungen, besonders der Gruppenebene. Einmal im Quartal werden die Gruppensekretäre zentral geschult.  
Freundschaft!

## Kampfprogramm (Entwurf)

lungskraft jeder Gruppe in ihrer Abteilung.

1. Die Kulturkommission erarbeitet bis zum Januar einen Maßnahmenplan für die kulturelle Tätigkeit der FDJ-Grundorganisation im Jahre 1977 und für die generelle Führungs- und Leitungstätigkeit der geistig-kulturellen Arbeit in den nächsten Jahren.

2. In der nächsten Wahlperiode ist das FDJ-Aktiv des Jugendklubs aufzubauen. Eine große Verantwortung tragen dabei die AFO und die Jugendbrigaden unserer Grundorganisation.

3. Alle AFO sichern ab, daß an den Betriebsfestspielen Jugendliche in den Programmen auftreten. Die Schulfestspiele der Betriebsschule gestalten wir mit zu einem entscheidenden Höhepunkt der kulturellen Selbstbetätigung der Lehrlinge.

4. Durch die Gewinnung von Jugend-

punkten

– Sportfest in der Woche der Jugend und Sportler

– WF-Olympiade

sichern wir die Teilnahme von Jugendlichen in allen Disziplinen ab.

8. Zur finanziellen Absicherung der Tätigkeit aller FDJ-Gruppen stellt die FDJ-Grundorganisation einen großen Teil der Mittel aus dem Konto junger Sozialisten zur Verfügung.

### IV.

„FDJ-Auftrag IX. Parteitag“,  
das heißt:

Wir wollen unsere Freie Deutsche Jugend als Helfer und Kampfeserve der SED weiter stärken.

1. Bis zum 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution



## Jubilarfeier

Auf Einladung der Betriebs- und Gewerkschaftsleitung fand am 26. November 1976 ein Empfang für langjährige Betriebsangehörige statt.

Betriebsdirektor Genosse Kreßner, würdigte in einer Rede die Leistungen der Anwesenden, die 20, 25 und 30 Jahre für unseren Betrieb tätig sind. Er hob hervor, daß sie durch ihren Fleiß, ihre klugen Ideen und ihren persönlichen Einsatz einen großen Anteil an der Entwicklung des WF haben. Stellvertretend für viele nannte er Genossin Schilling, Kollegin Niederle und Genossen Gnauk, die durch ihre Aktivitäten zum Vorbild für viele wurden. Im Anschluß an die Bemerkungen des Betriebsdirektors schlossen sich kulturelle Darbietungen an.



Großen Anklang bei unseren Betriebsangehörigen findet die Veranstaltung „Zu Gast bei Heinz Florian Oertel“. Der Gastgeber stellt bekannte Künstler vor, so den Pantomimen Ernst Kube (Foto links). Durch diese Sonntagsvormittagsveranstaltung wird besonders den Produktions- und Schichtarbeitern die Möglichkeit gegeben, hervorragende Künstler näher kennenzulernen.

Am 15. Januar 1977 heißt es wieder: „Zu Gast bei Heinz Florian Oertel“.



## Mit Notizblock und Recorder

(Fortsetzung aus Nr. 45/76)

Was interessiert uns bei den sprachlichen Untersuchungen besonders? Wir wollen an dieser Stelle einige Probleme nennen, um einen Einblick in unsere Fragestellung zu geben: Bleibt im Meisterbereich bei der Erfüllung der Planaufgaben Zeit zur sprachlichen Kommunikation? Worum wird gesprochen? Stehen in den Gesprächen die Arbeit, persönliche Probleme oder politische Ereignisse im Mittelpunkt? Wie wird allgemein gesprochen, und wie spricht der Meister? Unterscheidet sich seine Sprechweise in der Brigadeversammlung wesentlich von der Art des Sprechens im persönlichen Gespräch? Auf welche Art und Weise gibt er Informationen des Abteilungsleiters an die Mitarbeiter seines Meisterbereiches weiter? Welche sprachlichen Mittel treten in seiner Redeweise besonders häufig auf? Sind es abstrakte Bildungen wie „Unfallgeschehen, Maßhaltigkeit, Produktionseinsatz“ und Fachausdrücke wie „Siliziumschalt-

bzw. Germaniumspitzendioden, Bilanz“, oder sind es bildhafte Ausdrücke wie „Fahrplan“ für „bevorstehende Aufgaben“ oder „die rote Laterne tragen“ für „den letzten Platz im Wettbewerb belegen“? Nehmen Abkürzungen einen breiten Raum in seiner Darstellungsweise ein? Verwendet er komplizierte und kaum überschaubare Satzgebilde oder zeichnet sich seine Rede durch Kürze, Prägnanz und Anschaulichkeit aus? Wie redet er seine Kollegen an? Überwiegend „Kollege/Genosse“ oder „Herr/Frau/Fräulein“? Bevorzugt er das vertrauliche „Du/Ihr“ oder das offiziellere „Sie“?

Um einen Teil dieser hier aufgeworfenen Fragestellungen zu beantworten, führen wir unsere Untersuchungen durch. Die Ergebnisse sollen einen Beitrag leisten zur Erforschung der Sprache im Industriebetrieb der sozialistischen Gesellschaft.

Wie sind wir vorgegangen! Wir konzentrierten unsere Beobachtungen

auf sieben Meisterbereiche. Den Meistern dieser Kollektive hefteten wir uns in einem 14tägigen Praktikum im Januar dieses Jahres mit einem Kassettenrecorder an die Fersen, um sprachlich wichtige und möglichst vielfältige Situationen auf dem Tonband festzuhalten. Beim morgentlichen Rundgang, bei Arbeitseinteilung, bei Arbeitsberatungen, 10tägigen Plankontrollen, Rechenschaftslegungen, Titelverteidigungen, bei Anleitungen beim Abteilungsleiter und bei vielen anderen Ereignissen nutzten wir die Gelegenheit, die sprachliche Tätigkeit der Meister zu verfolgen. Die Tonbandaufnahmen wurden von uns zu Papier gebracht und nach den oben ausgeführten Gesichtspunkten analysiert.

Erste, vorläufige Ergebnisse liegen nun vor. Wir möchten die Gelegenheit nutzen, in einigen Artikeln die Ergebnisse unserer Untersuchungen vorzustellen.

Ruth Reiher, Cornelia Tangermann

## Kulturhausinformation

Das „Jahreskulturangebot für 1977“ wird Ende Dezember an die sozialistischen Kollektive verteilt. Das ist eine gute Grundlage zur Erarbeitung der Kultur- und Bildungspläne.

## Der Jugendklub lädt ein!

Der Jugendklub lädt zu dem Besuch bei der Freiwilligen Feuerwehr Friedrichshagen am 16. Dezember 1976 herzlich ein. Treffpunkt: um 18.30 Uhr vor dem WF-Kulturhaus. Auf dem Programm stehen: 1. Rundfahrt mit dem Feuerwehrwagen, 2. Besichtigung der Feuerwache Friedrichshagen, 3. Film über die Freiwillige Feuerwehr Friedrichshagen. Titel: „Nicht jeder hat Kopf 60“, 4. gemütliches Beisammensein.

Interessenten bitte im Kulturhaus melden. Tel. 23 86 oder 23 89.

Christel Thies

## Unsere Kurzgeschichte

### Über Leitungstätigkeit

Aus einer „Füsik“-Arbeit von Karli Fünkchen, Klasse 8c

Wenn jemand zwischen einem positiven Kern und einer negativen Masse liegt, und es fließt Strom, so nennt man ihn einen Leiter. Hat selbiger eine gute Leitungstätigkeit, so gleicht er rasch die Spannung zwischen zwei geladenen Massen aus, wobei er sich auch manchmal erhitzen kann, das liegt dann vor allem am Widerstand, und der ist um so größer, je schlechter der Leiter ist. Die Spannungen um den Leiter können auch manchmal so groß werden, daß Funken fliegen, und es nur so knallt, aber das ist dann ein Kondensator und hat nichts mit guter Leitung zu tun. Wir unterscheiden schlechte und gute Leiter, welches man ihnen aber von außen

nicht ansehen kann, selbst wenn beide aus sehr hartem Metall sind. Gleicht ein guter Leiter die Spannung zwischen zwei Polen aus, erwärmt er sich und die Umgebung und kann vieles Nützliche vollbringen. Leitet er nicht, so speichert sich das auf, und es kann leicht zum Kurzschluß kommen, wobei oftmals auch einer durchbrennt. Jeder Leiter braucht die Masse und die Stromquelle, wenn er leiten will, sonst ist er nur ein popliges Stück Draht. Es gibt auch Leiter, die sind ziemlich isoliert, da merkt man gar nicht, daß sie leiten, und kann auch keinen Schlag bekommen. Aber dafür haben isolierte Leiter auch kein Kraftfeld um sich herum und sind auch kein Magnet.

Immer wenn ein Leiter leitet, hat er einen Widerstand zu überwinden. Leiter ohne Widerstand sind ideale Leiter, aber die gibt es nicht in der Praxis. Der Widerstand ist wichtig, damit der Leiter auch Arbeit leisten kann. Je länger die Leitung, desto mehr Energie geht verloren, weshalb am Ende der Leitung immer viel weniger ankommt. Wenn ein Defekt in der Leitung ist, dann kann man mitunter sehr lange suchen. Wenn ein Leiter ständig den positiven und negativen Einflüssen unterworfen ist, ständig im Spannungsfeld liegt und einen entsprechenden Widerstand hat, dann muß es schon ein guter Leiter sein, wenn er nicht von Zeit zu Zeit durchbrennt, einen Kurzschluß kriegt oder die Umgebung verkohlt. Schlechte Leiter hemmen den Stromfluß, häufen Spannungen auf und sind wirkungslos. Dann ist es meist zappenduster.

Urteil: Physik genügend; Beobachtung: sehr gut.

## NACHRUF



Am 6. November 1976 starb an den Folgen einer schweren unheilbaren Krankheit unser Kollege

**ERICH DADEMASH**  
im Alter von 63 Jahren.  
Die Kolleginnen und Kollegen der Abteilung Maschinen- und Anlagenbau TAM 3 sowie die Kollegen des sozialistischen Kollektivs „Vorfertigung“ werden seiner stets ehrend gedenken.

Brunne, Abteilungsleiter TAM 3



Betrieb und Wohngebiet

# 30 Arbeitsgemeinschaften — Dank an aktive WFler

An unserer Paul-Robeson-Oberschule gibt es eine große Anzahl von Arbeitsgemeinschaften, die wir in unserer Freizeit besuchen können. Diese Arbeitsgemeinschaften gibt es auf naturwissenschaftlich-technischen, kulturell-künstlerischen, sportlichen und anderen Gebieten.

Insgesamt haben wir etwa 30 Arbeitsgemeinschaften, so zum Beispiel Chor, Modellbau, Malein und Zeichnen, Pionierdruckerei, Wehrausbildung, Umweltgestaltung, Kfz-Technik usw.

Unsere Eltern brauchen sich also um die sinnvolle Gestaltung unserer Freizeit keine Gedanken zu machen. Wir möchten diese Möglichkeiten nutzen, uns bei einigen Leitern vor Arbeitsgemeinschaften recht herzlich zu bedanken.

**Herr Becker, Abteilung WGM 2,** leitet seit vielen Jahren unsere Arbeitsgemeinschaft „Junge Verkehrshelfer“ mit sehr guten Ergebnissen.

**Herr Bohnenstengel, Abteilung KT,** hat mit viel Einsatzbereitschaft im 2. Halbjahr des alten Schuljahres mit dem Aufbau der Arbeitsgemeinschaft „Junge Brandschutz Helfer“ begonnen.

**Herr Körner, Abteilung EG 1,** leitet die Arbeitsgemeinschaft „Elektronik“ für die Klassen 9 und 10.

**Frau Naue aus der Betriebspoliklinik** hat sich unserer Arbeitsgemeinschaft „Junge Sanitäter“ angenommen.

Wir möchten ihnen recht herzlich danken.

FDJ-Leitung  
der Paul-Robeson-Oberschule



Einen Blumenruß für chilenische Patrioten zeichnen diese Schüler mit viel Liebe. Am Solidaritätsbasar im WF waren die Schüler unserer Patenschule mit Selbstgebasteltem vertreten und fanden großen Anklang. Foto: ZB

### Kurz berichtet

70 fleißige Freizeitgärtner aus Köpenick haben sich durch ihren besonderen Fleiß ausgezeichnet. Sie wurden für ihre Einsatzbereitschaft bei der Pflege von Grünflächen, Kinderspielflächen und Kleinsportanlagen ausgezeichnet.



Rund 11 425 Kollektive und Brigaden aus den Betrieben und Einrichtungen unserer Hauptstadt wetteifern um den Titel „Bereich der vorbildlichen Ordnung und Sicherheit“.



Mehr als 6000 Zuhörer nahmen an 54 Schulkonzerten der Musikschule Köpenick in den letzten Jahren teil.

## Bilanz Köpenicker Gesundheitshelfer

Ob beim Gesundheitsschutz in Großbetrieben, beim Einsatz in Naherholungsgebieten oder bei kulturellen und sportlichen Veranstaltungen — überall vollbringen die Mitarbeiter der DRK Köpenick große Leistungen.

Kreissekretär Wolfgang Mente berichtete, daß in diesem Jahr über 1800 Bürger Kenntnisse in der Ersten Hilfe erwarben. Kameraden des Wasserrettungsdienstes leisteten in den Sommermonaten auf den Stationen Friedrichshagen und Hirschgarten an 180 Einsatztagen 9488 Stunden. Unter Leitung von Bernd

Tobys waren während der Saison täglich 17 DRK-Mitglieder im Einsatz, so zum Beispiel der Rettungsschwimmer Andreas Gralla, der fast an jedem Wochenende in Friedrichshagen seinen Dienst gewissenhaft versah. Im vergangenen Jahr wurden 74 gekenterte Boote geborgen und 100 Menschen vor dem Tod des Ertrinkens gerettet.

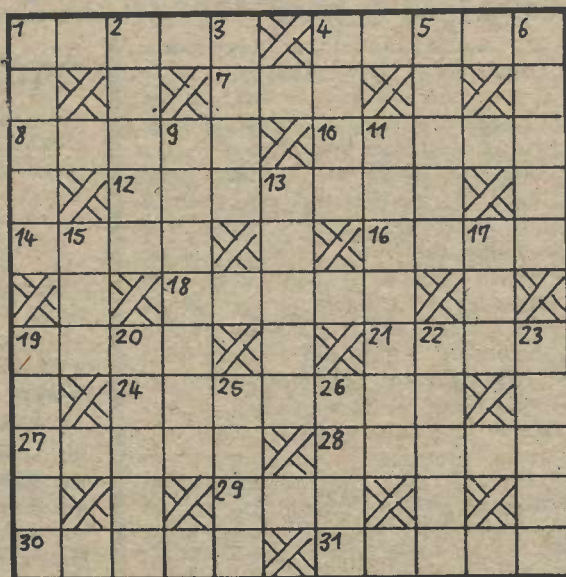
Eine vorbildliche Arbeit leisteten die Sanitäter auch bei den verschiedensten Veranstaltungen. Allein während der Ferienwochen im Pionierpark „Ernst Thälmann“ stehen 2795 Einsatzstunden zu Buche.

### WPO-Sekretäre im Werk begrüßt

Am 26. November 1976 begrüßte unser stellvertretender BPO-Sekretär Evelyn Richter Sekretäre aus den WPO-15/16 und 46. Unsere Betriebsparteiorganisation verbindet mit dem Wohngebiet 15/16 seit einiger Zeit ein Patenschaftsvertrag.

Genossin Richter gab eine Übersicht über die Produktion unseres Betriebes. Im Anschluß überzeugten sich unsere Gäste von der täglichen Qualitätsarbeit der Kollektive des Werkteils Bildröhren an Ort und Stelle.

## Knobeln und raten Sie mit



Waagrecht: 1. Großspiel beim Skat, 4. Weinmaß in der UdSSR, 7. Nordwesteuropäer, 8. schottenfrüchtiger Kreuzblütler, 10. Maler und Holzschnittzeichner des 15./16. Jahrhunderts, 12. Wein-

schenke, 14. Hauptstadt des Charsarenreiches im 7./10. Jahrhundert, 16. kleiner Flußübergang, 18. in Kokillen gegossener Stahlblock, 19. Hebemaschine, 21. Froschlurch, 24. Mangelkrankheit, 27. Edelstein, 28. einer der drei Musketiere bei Dumas, 29. englisches Garnmaß, 30. Vorderseite eines Blattes, 31. Begründer der Sowjetunion.

Senkrecht: 1. russischer Dichter (1868 — 1936), 2. südamerikanisches Nagetier, 3. unredlicher Mensch, 4. Stauanlage, 5. Begriff der Buchführung, 6. Bezirk in der UdSSR, 9. alte russische Volksweise, 11. Nebenfluß der Saale, 13. Schneegipfel der Berner Alpen, 15. arabisches Tamburin, 17. Hausflur, 19. männliches Haustier, 20. Sülze, 22. europäische Hauptstadt, 23. chemisches Element, 25. Hauptstadt von Norwegen, 26. Frühl drama von B. Brecht.

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Verantwortlicher Redakteur: Walter Philipp, Redakteur: Heidrun Bey, Redaktionssekretärin: Inge Ihews. Das Redaktionskollegium: Genn. Grun, BGL, Gen. Hübner, Fachdirektorat Technik, Gen. Ache, Werkteil Röhren; Gen. Schiller, Werkteil Diode; Genn. Karer und Kollege Schmidt, Fachdirektorat Forschung und Entwicklung. Redaktion: 3. Geschoß, Bauteil V, Zimmer 3121. Telefon: 6 35 27 41, Apparat 23 23; erscheint wöchentlich unter der Lizenz-Nr. 5017 B. Druck: 140 (ND)

Redaktionsschluß  
jeweils  
donnerstags